

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 71 (1998)

Heft: 3

Artikel: Mit einem weinenden und einem lachenden Auge Abschied genommen vom Oberkriegskommissariat

Autor: Gollut, Even

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-520100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge Abschied genommen vom Oberkriegskommissariat

Einleitung

Mit Freude habe ich der Anfrage von Meinrad A. Schuler, Verantwortlicher Redaktor «Der Fourier», einen Artikel über den randvermerkten Titel zu schreiben, beantwortet.

Ich benütze die Gelegenheit, der Redaktion «Der Fourier» zum 70-jährigen Bestehen dieser auf hohem Niveau stehenden Militärzeitschrift zu gratulieren und wünsche ihr auch in Zukunft viel Erfolg.

Damit ich die Leser durch das vorgeschlagene Thema führen kann, nehme ich das Modell Janus, den römischen Gott mit den zwei Gesichtern, einerseits in die Vergangenheit und andererseits in die Zukunft gerichtet.

Obwohl die Geschichte des OKK noch zu schreiben bleibt, gibt es heute schon eine sehr gute Dokumentation, welche der damalige Hptm Jürg Berger, Instruktor der Versorgungstruppen, im Jahre 1988 an der Militärschule verfasst hat. Diese Quelle diente mir für die Bearbeitung des geschichtlichen Teils meines Beitrages.

Die Geschichte des OKK (kurze Fassung)

Das Bedürfnis nach einem gut organisierten Nachschub für die Truppe wurde spürbar, als die Kriege komplexer wurden und die Operationen sich über mehrere Monate oder Jahre hingen. Zuvor lebte die Truppe auf Kosten der Bevölkerung durch «Plünderung».

Im Vokabular der Eidgenossen tauchten die Begriffe «Quartier-

meister» und «Fourier» erstmals Ende des 16. Jahrhunderts auf. Der «Oberkriegskommissär» findet sich zum ersten Mal im Entwurf zum «Allgemeinen Militärreglement» von 1804.

Ein Oberkriegskommissär hatte in Friedenszeiten nur vorbereitende Arbeiten und Aufgaben zu erfüllen und seine Tätigkeit war nebenamtlich.

Das neu gegründete Oberkriegskommissariat wurde demzufolge nur bei grösseren Truppeneingeboten besetzt.

Das Jahr 1817 spielte eine bedeutende Rolle in der Geschichte des OKK. Es trat nämlich das neue «Allgemeine Militär-Reglement» in Kraft. In seinem Artikel 11 wurden unter «Bleibendes eidg Stabspersonal» verschiedene hohe Funktionen definiert, darunter der OKKär im Grad eines Obersten. Damit wurde das OKK zu einer «bleibenden Verwaltung». Es musste aber bis ins Jahr 1847 gewartet werden, bis sich ein OKKär fand, der dieses Amt wirklich vollamtlich und ohne politisches Nebenamt zu führen, übernahm: Oberst Aloys Raget, Bürgermeister von Chur, von 1843 - 1847.

1848 zeigte der Sonderbundskrieg, zu welcher Kraftentwicklung die Schweiz fähig war. Erstmals wurden mehr als 100 000 Mann aufgeboden.

Das OKK aber vermochte seine Aufgaben nicht voll zu erfüllen (Fehlen von Spezialtruppen). Nur das rasche Ende des Sonderbunds, einen Monat nach Kriegsbeginn, hatte eine schwierige Situation im Nachschubbereich vermeiden können.

In den Jahren 1874 - 1913 ist

- die Versorgung aus rückwärtigen Magazinen und der Versuch, mittels Konserven eine optimale Vorratshaltung zu erreichen sowie
- die Gründung des Schweizerischen Fourierverbandes zu erwähnen.

Der Erste Weltkrieg (1914 bis 1918) zeigte, dass noch viele Mängel zu beheben waren (Doppelspurigkeit bei den Nachschubaufgaben, häufiger Verderb von Verpflegung usw).

Der Krieg liess auch eine Lücke bei der Zubereitung der militärischen Mahlzeiten erkennen. Also wurde die Funktion des Küchenchefs eingeführt. Die Anwärter wurden vorerst durch zivile Küchenchefs ausgebildet; danach wurde im Jahre 1936 der erste Fachkurs organisiert und ab dem Jahre 1943 wurde die Unteroffiziersschule für Küchenchefs eingeführt.

Das Wirken des OKK und der Verpflegungstruppen im Zweiten Weltkrieg (1939 bis 1945) fiel überaus positiv aus. Beim Nachschub für die Truppen produzierten Bäckerkompanien und Armeebäckereien die Hälfte des benötigten Brotes, welches der Soldat ass. Der restliche Brotbedarf sowie der Nachschub an Fleisch, Milch und Käse wurden durch verschiedene zivile Verbände sichergestellt, die vertraglich an das OKK gebunden waren.

Einigen Misstönen zum Trotz erfüllte das OKK seine Mission während des Aktivdienstes umfassend und zufriedenstellend.

Vom Kriegsende bis 1994 konzentrierte man sich auf die Verbesserung der Effizienz der Versorgungstruppen durch eine starke Verwaltung.

1946 wurde die Sektion Betriebsstoffe geschaffen, welche später in die Abteilung Kommissariatsdienst integriert wurde. Die Revision 1950 der Militärorganisation machte das OKK nicht nur für die Betriebsstoffverwaltung verant-



Even Gollut

5. August 1933, Bürger von Massongex VS und Bolligen BE; verheiratet, drei Kinder

Bildungsgang:

Gymnasium St-Maurice/Fribourg Matura Typus E; Bankfachausbildung in Sitten; Schweiz. Kurse für Unternehmensführung (SKU)

Ziviler Beruf:

1950-1954: Walliser Kantonalbank in Sitten; 1955-1974: Kriegsmaterialverwaltung und Stab GGst/UG Logistik (Adjunkt); 1974-1981: Kriegsmaterialverwaltung (Sektionschef); 1981-1988: Kriegsmaterialverwaltung (Stv Dir); 1989-1995: Oberkriegskommissariat (Direktor)

Militärische Laufbahn

Grad: 1955 Lt, 1963 Hptm, 1971 Major, 1980 Oberst, 1989 Br

Kdo: 1961-1967 Kdt Btr L mob DCA III/10; ab 1968 Gst Of (Stab Geb Div 10 und Armeestab); 1971-1974 Kdt Gr L mob DCA 10; 1980-1983 Kdt Flab Rgt 8; 1989-1995 Waffenchef der Vsg Trp

Hobbies

Ski, Golf, klassische Musik, Weltgeschichte

wortlich, sondern ebenfalls für dessen Beschaffung.

Mit der Truppenordnung 1961 wurden die Verpflegungstruppen neu in Versorgungstruppen umbenannt. Zudem wurde das OKK auch für den Dienstzweig Muniti-
onsdienst verantwortlich.

Neue Verwaltungsreglemente erschienen 1950, 1958, 1960, 1980, 1987 und 1991.

Mit dem neuen Versorgungskonzept 1977 wurden die Versorgungsregimenter gebildet sowie die Versorgung modernisiert (mobile Mühlen und Bäckereien, Benzinvergaserbrenner usw).

Die Verwaltungsstruktur des OKK wurde modernisiert (Informatik) und die Arbeiten für die Armee 95, das EMD 95 und das neue Verwaltungsreglement 96 mit Hochtouren vorangetrieben.

Das OKK 1994 / Stellenwert

Kurz vor seiner Auflösung war das OKK:

- Zentralstelle für Verpflegung, Betriebsstoffe, Rechnungswesen und Munition der Armee;
- und
- beschäftigte

- 101 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Verwaltung
- 110 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fünf Betrieben: Armeeverpflegungsmagazin Brenzikofen, Eidg Munitionsdepot Uttigen, Betriebsstoff-Versorgungsanlagen Grünenmatt, Münchenbuchsee und Rotkreuz
- 63 Instruktoren
- 274 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- für ein jährliches Ausgabenbudget von 360 Mio Franken verantwortlich

Das OKK

- beschaffte 1994 7320 t Armee-
proviand und Futtermittel und 88 500 t Treibstoffe, Heizöl, Schmier- und Betriebsmittel;
- versorgte die allgemeine Bundesverwaltung, die PTT und SBB mit Treib- und Brennstoffen;
- war Fachstelle für den Vollzug der Umweltschutzvorschriften im Kommissariatsdienst und Gewässerschutz für das ganze EMD;

Alte Org OKK

Sektion Zentrale Dienste
Sektion Personal und Finanzen

Abteilung Kommissariat

Sektion Verpflegung
Sektion Betriebsstoffe
Sektion Bau und Technik
Sektion Rechnungswesen

Abteilung Munition

Stabsstelle Planung Munition
Sektion Munition

Instr Vsg Trp

Sektion Ausb und Pers

Instruktoren
Schulen und Kurse

EMD 95

BA für Betriebe des Heeres (BABHE)
BA für Betriebe des Heeres (BABHE)

BABHE, Abteilung Versorgungsgüter
BABHE (1 Stelle Generalstab UG Log)
BABHE, Abteilung Versorgungsgüter
BABHE, Abteilung Versorgungsgüter

Generalstab / UG Log
BABHE, Abteilung Versorgungsgüter

USC Pers der Armee
BA Logistiktruppen (BALOG)
BALOG
BALOG

- revidierte jährlich rund 7000 Truppenbuchhaltungen;
- schlug jährlich über 50 000 t Munition um; Munitionsverbrauch der Trp pro Jahr im Wert von rund 280 Millionen Franken;
- bildete mit 6 Schul- und Kurskommandos in 38 Schulen und Kursen jährlich rund 2000 Angehörige der Armee aus;
- verwaltete die Bestände der Vsg Trp mit rund 32 000 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten.

Das OKK war im Laufe der Zeit ein bedeutender Dienstleistungsapparat geworden. Es unterstützte die Armee, die allgemeine Bundesverwaltung sowie PTT und SBB im logistischen Bereich.

Das Bundesamt OKK setzte sich zum Ziel, durch eine gute Ausbildung der Versorgungstruppen und des Munitionsdienstes sowie durch die effiziente Nutzung seiner Mittel bestmögliche Voraussetzungen für einen wirkungsvollen Einsatz der Truppe in Friedenszeiten und im Ernstfall zu schaffen.

Die neue Organisation: Vor- und Nachteile

In der neuen Organisation wurden mehrere horizontale Konzentrationen verwirklicht:

1. Ausbildung

Die Ausbildung aller Logistiktruppen (also auch der Vsg Trp) wurde beim Bundesamt für Logistiktruppen konzentriert, wohin unsere Instrukturen transferiert worden sind.

2. Verwaltung der Trp-Bestände

Die Verwaltung sämtlicher Trp-Bestände der Armee wurde neu zur Untergruppe Personelles der Armee überführt. Der Teil «Personelles der Trp» aus der Sektion APT des OKK ist neu in der

UG Personelles der Armee zu finden. Eine Etatstelle ist aber auch im Bundesamt für Logistiktruppen vorhanden.

3. Entwicklung der Doktrin, Konzepte und Vorgaben im logistischen Bereich

Diese Aufgaben wurden neu der Untergruppe Logistik im Generalstab zugewiesen.

4. Bereitstellung, Bewirtschaftung und Verwaltung der Infrastruktur und der materiellen Mittel für die Ausbildung und den Einsatz der Armee

Das Bundesamt für Betriebe des Heeres, das aus Teilen der bisherigen Kriegsmaterialverwaltung, des Oberkriegskommissariates und der Abteilung Waffen- und Schiessplätze des Stabes GA zusammengesetzt wurde, ist für diese Aufgaben verantwortlich.

Die Abt Versorgungsgüter dieses BA wurde aus der bisherigen Abt Kommissariat und Munition des OKK gebildet, wobei die Planungsorgane der Munition sowie Teile der bisherigen Sektion Betriebsstoffe in den Generalstab übertraten.

Die bisherigen OKK-Betriebe (Brenzikofen, Grünenmatt, Münchenbuchsee, Uttigen) wurden zum Eidg Versorgungsbetrieb Brenzikofen zusammengeschlossen. Die Betriebsstoffversorgungsanlage Rotkreuz wurde dagegen dem Eidg Zeughaus Seewen zugeordnet.

Die bisherigen «OKK-Betriebe» wurden nicht der Abteilung Versorgungsgüter, sondern - wie alle anderen Betriebe - einer der Hauptabteilungen A, B oder C des Bundesamtes für Betriebe des Heeres unterstellt. Die fachtechnischen Beziehungen dagegen wurden beibehalten.

Im weiteren wurden auch einzelne Stellen aus den Bereichen

Zentrale Dienste sowie Personal und Finanzen des OKK in das Bundesamt für Betriebe des Heeres überführt.

Für die Realisierung des EMD 95 wurden die ehemaligen Bundesämter aufgelöst und diese als «Steingrube» für die Erstellung der neuen Strukturen gebraucht.

Vorteile der neuen Organisation

- Der Hauptvorteil ist sicher die Einsparung von Arbeitsstellen (rund 15 %).
- Die Zentralisierung aller Vsg Güter unter einer Führung bringt ebenfalls Einsparungen in den Arbeitsabläufen.
- Die Zentralisierung der Ausbildung der Log Trp erlaubt grössere Offiziersschulen zu führen und einen effizienteren Einsatz der Instrukturen.

Nachteile der neuen Organisation

- Das Bundesamt für Betriebe des Heeres ist eine komplexe Organisation mit rund 3000 Stellen und 50 Betrieben, die gar nicht homogen sind. Die Führung ist deshalb sehr anspruchsvoll.
- Die Führung wird dadurch erschwert, dass die Unterstellung der Betriebe in drei Hauptabteilungen (regionale Zuteilung) erfolgte, welche ganz verschiedene Hauptaufgaben zu erfüllen haben (Betriebsbelange/Unterhaltstechnik, Armeematerial, Ausbildungsinfrastruktur).
- Die Verwaltung der Trp-Bestände durch eine Zentralstelle beim USC Personelles der Armee erlaubt sicher eine rationelle Arbeitsweise. Ich bezweifle aber, dass damit die «Kundennähe» (AdA, Kdt) verbessert werden konnte.
- Die bisherigen Direktoren der BA waren gleichzeitig «Waffenchefs». Sie waren die Integrationsfiguren und die Advo-



Brigadier Even Gollut (zweiter vorn links) war auch anlässlich der Fouriertagungen ein stets geschätzter Referent und Ehrengast.

katen ihrer Truppengattung. Dies ging leider in der neuen Organisation verloren.

Schlusswort

Trotz einigen Nachteilen wird sich die neue Organisation bewähren. Diese wird auch laufend an die neuen Verhältnisse angepasst. Ein erster Schritt ist diesbezüglich eingeläutet worden: die Konzentration des Materialnachschubs in Thun ab 1999.

Obwohl für die ehemaligen OKK-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen die Auflösung «ihres Bundesam-

tes» eine schmerzliche Sache war und ist, muss man diesen Schritt als normale Entwicklung betrachten. Bei der Privatwirtschaft sind prestigeträchtige Namen wie CIBA GEIGY und SANDOZ im Schoss der NOVARTIS eingeschmolzen worden. Warum sollte dem Bund eine solche Fusion vor-enthalten werden?

Ich bin stolz, als 19. und letzter Oberkriegskommissär im Dienst sieben Jahre dieses Bundesamt geführt zu haben und bin überzeugt, dass die Damen und Herren vom OKK an ihren neuen Arbeitsplät-

zen nach wie vor ihr Bestes im Dienste unserer Armee leisten.

Das OKK hat seine Aufgabe während 178 Jahren im Krieg und Frieden treu und zur Zufriedenheit der Kunden und Partner erfüllt. Heute ist unser Bundesamt still und würdig in die Geschichte eingetreten, bei denjenigen, die nach der Devise der Eidgenossen gelebt haben:

«SERVIR ET DISPARAÎTRE»

*Br Even Gollut,
ehemaliger Oberkriegskommissär*

«Es darf gesagt werden, dass die Truppenverpflegung durch alle Phasen des Aktivdienstes durchaus genügend war und mannigfaltige Abwechslung bot. Aber auch eine vorteilhaft zusammengesetzte Tagesportion und ein sorgfältig aufgestellter Speisezettel werden illusorisch, wenn die Zubereitung der Speisen mangelhaft ist. Wie schon unter dem Kapitel 'Die Truppenverpflegung im allgemeinen' bemerkt, sind in dieser Richtung gegenüber früher durch die bessere Rekrutierung und die fachliche Ausbildung der Truppenküchenchefs für den Kochdienst wie auch der Fouriere in der Führung des Truppenhaushaltes, aber auch durch die vermehrte Kontrolle der Truppenkommandanten, Quartiermeister und Kriegskommissäre, wesentliche Verbesserungen und recht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. In diesen Bemühungen darf auch künftig nicht nachgelassen werden.»

Oberstbrigadier F. Bolliger zur «Verpflegung und Versorgung der Truppe im Aktivdienst 1939 - 1945»